

Artikel im «Thuner Tagblatt» vom 21. März 2016



Die Thuner Kantorei in der Stadtkirche (v.l.): Sprecher Markus Amrein, Sopranistin Barbara Böhi, Chorleiter Simon Jenny und Chor. *Markus Hubacher*

Jubiläum mit hellem Licht

KONZERT Auftakt zum Jubiläumsjahr 50 Jahre Thuner Kantorei:
Die 50 aktiven Mitglieder und Dirigent Simon Jenny am Palmsonntagswochenende widmeten sich der Freude, dem Jubel und zugleich dem Beginn des Leidens der Karwoche.

In der Stadtkirche stimmte die Thuner Kantorei übers Wochenende, in Verbindung von Musik und Wort, bewegt ins 50-Jahr-Chorjubiläum ein. Chorleiter Simon Jenny zeigte mit den Mitwirkenden – rund 20 Projektsingende,

Sopranistin Barbara Böhi, verstärkt mit Orgel, Cello und Kontrabass – auf, wie dunkle Wege der Klage, des Schmerzes zum Licht, zur Hoffnung und zur Freude finden. Aufschlussreich wirkten dazu die Worte des Sprechers Markus Amrein. Er vertiefte mit Mystikerinnen wie Marie Noél, Hildegard von Bingen. In zwei ergreifenden Versionen erklang «Aus tiefer Not» aus der Feder Johann Sebastian Bachs und von Felix Mendelssohns Choralkantate für Sopran, Chor, Cello, Kontrabass und Orgel. Spannend wirkte die Vertonung von Psalm 130 für Chor a cappella und Sopran solo von Heinrich Kaminski und die Uraufführung «Die dunkle Nacht der Seele» für Sprecher, Sopran Solo, Chor, Cello, Kontrabass und Orgel. Texte von Mystikerinnen als Gottsuchende kamen tiefgründig zum Ausdruck. **Vom Dunkel ins helle Licht** Halleluja singend «schwebte» der Chor durch die Kirche auf die Empore. Von dort erklang Mendelssohns Hymne «Hör mein Bitten» aus Psalm 55 für Sopran, Chor, Orgel. Die Interpretation führte vom Dunkel ins helle Licht, in die Ruhe und den Frieden der Seele. Erst danach ist Jubel möglich, was mit dem bekannten, zu Herzen gehenden «Laudate pueri» aus drei Motetten für Frauenchor, Solosopran und Orgel verstärkt wiedergegeben wurde.

Markus Aellig mischte mit virtuosem Spiel auf dem Orgelpositiv und der Stadtkirchenorgel aussagekräftige Klangfarben bei, unterstützt von Anita Ferrier, Cello, und Hans Ermel, Kontrabass. In der Eigenkomposition «Ostinato für Orgel solo und Mendelssohns zweiter Sonate c-Moll bot Aellig zusätzliche Vertiefung. Die Sopranistin Barbara Böhi faszinierte mit ihrer reinen, bis in die Höhe ausgeglichenen Stimme. Schwungvoll,

fugatisch und polyfon liessen Chor, Orgelpositiv, Cello und Kontrabass mit Johann Sebastian Bachs
Motette «Lobet den Herren» das Konzert ausklingen.
Heidy Mumenthaler